



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

100 (1.3.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228314)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung 10 Pf. monatlich 1.20, 3.50 ohne Postgebühren. Bei event. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach-Nr. 17000 Karlsruhe. Hauptgeschäftsstelle E. 6. 2. - Geschäfts-Korrespondenz: Wollweberstraße 6. Schenkerstraße 24. Meerfeldstraße 11. - Telegramm-Adresse: Mannheimer Zeitung. Erscheinungsdauer: wöchentlich 52 Mal. Druckerei: Mannheimer Zeitung. Nr. 1941 7042 7043 7044 u. 7045

Anzeigenpreise nach Tarif der Herausgeberin pro 1000. Reklametexte für 1000. Anzeigen 0.40 R. M. Restant. 1-4 R. M. Reklametexte werden über berechnet. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt. Streiks Betriebsstörungen und sonstigen Umständen sind keine Entschuldigung für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die Reformen des Reichsinnenministers

Reichsminister Kütz zum Etat des Innern

Berlin, 1. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages begann heute die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern für 1926. Reichsminister des Innern Dr. Kütz führte einleitend aus, es müsse dahin gestrebt werden, daß wieder eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen den einzelnen Reichsressorts und zwischen den verfassungsmäßigen Aufgaben des Reiches, der Länder und der Gemeinden eintrete. Der Minister ging dann ausführlich auf die Einzelfragen der Verwaltungsreform ein. Die Hauptarbeit der Verwaltungsreform müßte in den Ländern und Gemeinden verrichtet werden. Zu den einzelnen für das Reich spruchreifen Problemen führte der Minister etwa folgendes aus:

1. Zum Reichsverwaltungsgericht und zum Gesetz über die Reichsgerichtsbarkeit: Auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts habe ich beim Reichskabinett beantragt, daß die beiden Entwürfe in einer der nächsten Sitzungen verabschiedet werden. Es muß endlich eine einheitliche Stelle geschaffen werden, welcher unter Schirmung berechtigter Wünsche der Länder die einheitliche Entscheidung in den für das öffentlich-rechtliche Leben des Reiches wichtigen Fragen übertragen werden kann. Das zweite Gesetz soll die Wahrung der Reichseinheit zwischen Reichsgericht, Reichsfinanzhof und dem Obersten Verwaltungsgericht der Länder durch ein paritätisches Spruchgericht vorsehen.

2. Die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen: Es muß ein Weg zur Austragung von Verfassungsbeschwerden über die Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen eröffnet werden. Einen Gesetzentwurf hierüber habe ich gerade dem Reichskabinett vorgelegt.

3. Die Verbesserung der technischen Organisation der Behörden und ihrer Zusammenarbeit, insbesondere die Büroreform: Hier sollen vorbildliche Einrichtungen eingeführt werden. Dabei sollen insbesondere auch die Erfahrungen des Sparkassenwesens berücksichtigt werden. Die Abteilung meines Ministeriums hat sodann eine Muster- und Proberegistratur für die Reichsbehörden mit allen technischen Neuerungen eingerichtet. Da sie mit manchem alten Jopp aufgeräumt worden.

Sch habe Interessenten zur Beschäftigung ein. Eine gemeinsame Beschäftigungsstelle der Ministerien, bei der alle diese Erfahrungen verwertet werden, steht vor dem Abschluß. Verschiedene Länder haben schon schon bereit erklärt, sich dieser Grundlage möglichst anzuschließen.

4. Die Sammlung des Reichsrechts: Für Behörden und Wirtschaft ist eine einfache und übersichtliche Gesetzgebung eine der wichtigsten Reformen. Die Vorarbeiten für eine Sammlung des Reichsrechts, in der die große Zahl ungeschlossener oder aufgehobener Gesetze ausgeschaltet wird, sind beendet. Ich habe dem Kabinett in diesen Tagen den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, der mir für die weitere Arbeit die Ermächtigung der gesetzgebenden Körperschaften bringen soll. Das Ziel ist, die noch geltenden Bestimmungen aus 24 Bänden des Reichsgesetzes in etwa 15 Bänden für die einzelnen Sachgebiete übersichtlich zusammenzufassen und dabei unter der Kontrolle des Reichsrates und des Reichstages die Anpassung der Gesetze an die staatsrechtlichen Verhältnisse und einige anderen notwendigen Vereinigungen vorzunehmen. Wesentlich ist für die Zukunft, daß die gesetzgebenden Faktoren selbst sich eine gewisse Befreiung auswirken und daß vor allem bei der Beratung und beim Erlaß von Gesetzen und Gesetzesbestimmungen die sorgfältigste Arbeit geleistet wird.

5. Der Beamtenaustausch mit den Ländern und die Befreiung der Durchführung von Grundfragen hierüber: Hierüber haben schon Verhandlungen mit den Ländern stattgefunden. Es sind Absichten vereinbart worden. Insbesondere muß der Grundmaß durchgeführt werden, daß der junge Beamte z. B. der

Assessor nicht lebenslang im Ministerium bleibt, sondern nach zwei bis drei Jahren in die Verwaltung des Landes zurückkehrt, um eventuell mit den Erfahrungen der Praxis wieder in den Reichsdienst zu gehen. Aber auch ältere Beamte sollen nach Möglichkeit ausgetauscht werden. Hier sind in der Praxis für beide Teile - Reich und Länder - große Schwierigkeiten zu überwinden. Auf beiden Seiten ist der gute Wille vorhanden und die Einsicht von der Notwendigkeit.

6. Zweckmäßige Verwaltung der Bücherereien nach Grundrissen der Arbeitstellung und des Austausch.

7. Die Herausgabe regelmäßiger Uebersichten aller für den öffentlichen Bezug freigegebener amtlichen Veröffentlichungen. Unsere amtlichen wertvollen Materialveröffentlichungen verschwinden meist bald im Dunkel. Sie können besser ausgenutzt werden, sobald, wie in Amerika und England, regelmäßige Uebersichten unter Angabe der Bezugsquelle und des Preises erscheinen.

8. Zu einem wesentlichen Teil der Verwaltungsreform rechne ich ferner die baldige Einbringung der noch fehlenden Teile des Beamtenengesetzes und die Förderung der Fortbildung der Beamten.

9. Hinsichtlich der Reformen in Ländern und Kommunen selbst sind wir durch die Verfassung zu außerordentlicher Zurückhaltung gezwungen. Wir können hierauf aber einwirken bei den Verhandlungen über den Finanzausgleich im Wege des Appells an den guten Willen, durch Austausch der Erfahrungen und durch Förderung aller Bestrebungen, die die praktische Förderung der Sparbewegungen im öffentlichen Leben zum Ziele haben und durch Aufstellung eines Programms, dessen Einfluß sich die Länder nicht entziehen können.

Zum Schluß sagte der Reichsminister seine Stellungnahme folgendermaßen zusammen: 1. Die Erhaltung des Berufsbeamtenums öffentlich-rechtlicher Art ist auch für die Republik staatsnotwendig. Dazu gehört eine materielle, persönliche und dienstliche gesicherte Stellung des Beamten und der Rechtsanspruch auf Pension und Hinterbliebenenversorgung. 2. Der Beamte soll die republikanische Staatsform bejahen und sich dem Staate innerlich verbunden fühlen. 3. Beamte, welche die Republik und ihre Minister schwächen, sind nicht würdig des Dienstes am Volke. 4. Ohne die Freiheit der Meinungsäußerung zu beschränken, soll der Beamte in der Kritik der Regierungsmassnahmen und der Volksvertretung maßvoll sein und Loyalität und Würde bewahren.

Bayerns Finanzminister auf der Berliner Finanzministerkonferenz

Die „Bayerische Staatszeitung“ kann mitteilen, daß Finanzminister Dr. Krausnick auf der Berliner Konferenz der Länderminister mit dem Reichsfinanzminister seinen Jammern darüber Ausdruck gegeben hat, daß es gelingen werde, mit den Steuererhöhungen die Wirtschaft wieder anzukurbeln, zumal es mit einer Hebung der Produktion allein nicht geht, sondern dazu auch eine Vermehrung der Konsumtion bedürftig sei. Besondere Bedenken äußerte der Finanzminister wegen der Rückwirkungen auf die Finanzen des Reiches und der Länder, da zwar für das Jahr 1926 Bedarf für den Anfall vorhanden sei, nicht aber für das Jahr 1927. Man könne sich der Befürchtung nicht erwehren, daß dann erhebliche Schwierigkeiten eintreten würden, da die Länder die ihnen bisher übermäßigen Summen nicht antizipieren könnten. Ueberdies sei er der Meinung, daß die Senkung der Umsatzsteuer kaum die erhoffte Rückwirkung auf das Preisniveau haben und sich, wenn überhaupt, nur unmerklich auswirken würde. Wollte einig war Finanzminister Dr. Krausnick mit dem Reichsfinanzminister darin, daß eine größere Sparmaßnahme eintreten müsse und zwar aus dem gesamten Gebiet der öffentlichen Verwaltung. Er betonte jedoch, daß diese Sparmaßnahme nicht nur von den Ländern und Gemeinden gefordert werden solle, sondern in allererster Linie auch vom Reich selbst geübt werden müsse. Reich und Länder müßten zusammengehen und sich ergänzen, wenn in dieser Beziehung etwas erreicht werden solle.

Polnische Mörderbanden

Wie erinnerlich, war es Ende des vorigen Jahres nachreichen von der Berliner Kriminalpolizei unterführten Polizeibehörden in der Provinz Sachsen und den Provinzen Brandenburg und Pommern gelungen, eine fünfköpfige polnische Mörderbande unschädlich zu machen, der im ganzen zehn Morde nachgewiesen werden konnten. Sämtliche Mitglieder der Bande wurden kürzlich zum Tode verurteilt. Rummel ist es gelungen, auch eine zweite Bande auszuhacken, die in der Altmark, Pommern, Hefsen und Hannover am Werk war und die in der letzten Zeit der Aufseher Reimke und seine Gattin auf dem Rittergute Remerslohe bei Osterburg und am 5. Januar der Oberlandjäger K. hier zum Opfer fielen, begleitend dessen Ehefrau. Bei einer derartigen vorgenommenen Razzia wurden 40 Polen verhaftet, die eine Unzahl von Einbrüchen und Raubüberfällen, sowie zahlreiche Mordtaten verübt hatten. Dem Haupttäter, dem 21 Jahre alten Schmittler Urban ist bis heute vier Morde nachgewiesen worden. Seine Helfer waren auf diesen vier, sowie an zahlreichen anderen Mordtaten beteiligt. Weitere Täter sind der 21 Jahre alte Schmittler Joh. Petro und der 23 Jahre alte Schmittler Vasternat, die beide einen Mord im Bezirk Kassel und den Mord an dem Reichswehrsoldaten Pöhl in Hermannsburg auf dem Gewissen haben. Ferner verurteilt sei den Oberlandjäger Schubert bei einem Einbruch in Oberrosdorf. Während Petro am Tode verurteilt werden konnte, wird Vasternat noch gesucht. Auf das Konto eines dritten noch unbekannt polnischen Banditen, der den Epitheton „Der blinde Johnson“ haben soll, kommen allein drei ungeschätzte Mordtaten. Die Untersuchung über die Untaten polnischer Mörderbanden in Deutschland hat größere Dimensionen angenommen, als bisher bekannt war.

1 Neue Pelesterausweisungen aus Mexiko. Aus Mexiko sind weitere sieben spanische und ein italienischer Priester ausgewiesen worden.

Die luftpolitische Lage

Von Hauptmann a. D. Schreiber-Berlin

Der Kampf um die Luftflotte im Völkerbund nimmt die Aufmerksamkeit der politisch interessierten Öffentlichkeit derart in Anspruch, daß man darüber fast vergessen hat, daß sich in Paris noch immer Verhandlungen abspielen, deren Ausgang von ungeheurer Bedeutung für die luftpolitische Zukunft Deutschlands ist. Wir meinen die allgemeinen Luftfahrerverhandlungen vor der Botenkonferenz, die zum Ziele haben, die sogenannten Beschränkungen und die Bestimmungen über die neutrale Zone zu beseitigen, und die deutsch-französischen Luftverkehrsverhandlungen, die eine Verkehrsgemeinschaft erstreben, um paritätisch das Ueberfliegen deutschen und französisches Gebietes zu ermöglichen. Wenn in den letzten Monaten hierzu Notizen in der Presse erschienen, so gingen sie beide meistens unter dem Titel der „Luftfahrerverhandlungen in Paris“, während es sich de facto um zwei äußerlich vollkommen getrennte, innerlich allerdings zusammenhängende Angelegenheiten handelt. Mit besonderem Geschick nun hat sich die Pariser Presse diesen Umständen zu Nutze gemacht, indem sie die Verhandlungen vor der Botenkonferenz als zweitrangig behandelt und die andern in der Vordergrund schiebt; wohingegen die Lage tatsächlich so ist, daß an den ersteren die ganze luftpolitische Zukunft Deutschlands hängt, und die verkehrswirtschaftlichen Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich auf diesen zu haben. Bedauerlich ist, daß ein Teil der deutschen Presse diese französischen Informationen kritiklos übernimmt hat.

Daß aber die deutsche Presse überhaupt so wenig und oft zweifelhafte Nachrichten nur hat bringen können, hat seinen Grund ganz einfach darin, daß sich die Kontrahenten „im Geiste von Locarno“ gegenseitig Schweigepflicht auferlegt haben. Wir stehen damit wieder ganz im Zeichen der Geheimdiplomatie, deren Wert bei der Lage Deutschlands und der Stellung seiner Vertragsgegner zu ihm keinesfalls als günstig angesehen werden kann. Vielmehr ist es hierdurch den andern möglich, einen Trank zu brauen, dessen Wirkung sich erst später beweisen wird. Der Ton der Pariser Presse jedenfalls läßt uns aufhorchen; denn er ist ganz und gar darauf eingestellt, auf Deutschland einen Druck auszuüben, um es zu Zugeständnissen zu zwingen. Die Sicherungen vor Deutschlands Luftgeräten, hinter denen man sich geschickt versteckt, hängen bis auf geringe militärische Einzelheiten so innig mit den Bedürfnissen der deutschen Zivilluftfahrt zusammen, daß hieraus nur weitere Nachteile für die schwer ringende Handelsluftfahrt entstehen können; wie z. B. die Einschränkung der Ausbildung von Zivilflugzeugführern, auf deren Güte sich aber gerade die Sicherheit des Luftverkehrs aufbaute, da hierzu aus der Masse nur die besten Piloten ausgewählt wurden. Das gilt auch hinsichtlich der begrenzten Größe der Flugzeuge und der Stärke der Motoren, die ihrerseits wiederum die Rentabilitätskoeffizienten des einzelnen Verkehrsfluges herabsetzt.

Uns schelen daher die leithin geäußerten optimistischen Bemerkungen über die Aussichten eines erfolgreichen Abschlusses höchst fragwürdig. Sind die Verhandlungen erfolgreich, so müßten die Begriffsbestimmungen oder weitere Einschränkungen vorbehaltlos gefallen sein, d. h. der Vertrag von Versailles bildet die conditio sine qua non, auf der weiter gebaut werden könnte zur Befreiung eines gegenseitigen Einflugsrechts Frankreich-Deutschland. Wir haben aber nicht nur aufgrund unserer eigenen traurigen Erfahrungen Veranlassung mißtraulich zu sein, sondern auch nach dem Verhalten Frankreichs andern gegenüber; so werden die Erfolge der Spanier mit ihrem Antritt auf dem Hornierwol in ganz abschläger Weise behandelt, so daß sich das bekannte Maderer Blatt „Abe“ zu den Bemerkungen hinreihen läßt: „So sorgt die französische Presse, wie sie es immer getan hat, dafür, daß zwischen Spanien und Frankreich eine Schranke bestehen bleibt, die höher ist als die Pyrenäen.“ Allerdings ist das Amerika-Flugzeug ein Produkt deutschen Geistes. Vergessen wir nicht die zahllose Ueberlegenheit (2:1) der französischen über die englische Luftflotte; England macht größte Anstrengungen, den Abstand zu überbrücken. Beachten wir weiter, daß Frankreich Luftabkommen mit der Tschechoslowakei und Rumänien abgeschlossen hat, daß ein solches mit Polen nur eine Frage der Zeit ist; und dann — welche ausgedehnte Luftflottenanlagen bestehen und entstehen neu im Osten Frankreichs (übrigens auch im Westen!). Wohin zielt hiernach seine Luftpolitik? Auf nichts anderes als eine ganz ausgedehnte, rigorose Luftmacht politisch. Zu ihrer Verwirklichung braucht es auch die Befreiung der wichtigen Luftlinien nach dem Osten und Südosten; es braucht Deutschland. Deshalb sollen wir gefügig gemacht werden durch Garantien von Sicherungen vor Luftstrahlungen. Tatsächlich hat das Frankreich, das über einen aktiven und Reservebestand von 3500 Kriegsflugzeugen verfügt und in der Lage ist, monatlich 10 000 Flugzeuge herzustellen, gar keine Angst vor den paar deutschen Apparaten, die vielleicht zu Kriegszwecken verwendet werden könnten; aber es hat damit Scheintriumph in der Hand, die es opfert, um möglichst großen Anteil an den Linien nach Osten zu haben. Damit aber haben wir die höchsten Trümmer in der Hand; sie dürfen wir uns nicht entlocken lassen.

In letzter Stunde sei daher das deutsche Volk mit aller Energie darauf hingewiesen, welche Gefahren in einem unglücklichen Abschluß der beiden Pariser Luftfahrerverhandlungen liegen, um im geeigneten Augenblick aus eigenem Antrieb der Regierung den Rücken zu stärken. Unsere Forderungen seien: Rückkehr zur Rechtsgrundlage des Vertrages von Versailles und Beseitigung aller darüber hinausgehenden Beschränkungen. Wenn das erreicht ist, mag über das paritätische Ueberfliegen deutschen und französisches Gebietes der Vertrag geschlossen werden. Aber auch über die größte Vorsicht am Platze; es darf keinem Fremden eine Ueberquerung, höchstens ein Einflugrecht nach Deutschland zugestanden werden (auch in den gesamten Mittel- und Ostland hat Deutschland Luftsovereität). Keine internationale Linie soll über Deutschland geführt werden, an der es nicht bestimmend und ge-

Die Leipziger Frühjahrsmesse

Der gestrige Sonntag war in Leipzig der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse gewidmet. Infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise hat der erste Tag jedoch einen großen Mißerfolg zu verzeichnen gehabt. Alle Verganungsmessereisenden sind größtenteils zu Hause geblieben und auch die Zahl der Aussteller hat eine beträchtliche Minderung erfahren. Immerhin beträgt die Zahl der anwesenden Firmen noch 10 000, unter denen besonders die ausländischen Aussteller stark vertreten sind. Die Elektroindustrie und die Maschinenfabriken haben am ersten Tage fast gar keine Geschäfte gemacht. Ueber völligen Stillstand klagt man auch bei den Spielwarenherstellern. Fast überall haben die Käufer langfristige Zahlungsbedingungen gefordert.

Leipzig rüftet zum Empfang des Reichspräsidenten, der am Dienstag eintrifft wird. Die Vorkpresse wendet sich dagegen, daß der Stadtrat beschließen hat, am Dienstag die höheren Schulen geschlossen zu halten, während der Unterricht an den Volksschulen nicht ausfallen wird. Das Reichsbanner und die Demokratische und die Sozialdemokratische Partei sollen beschließen haben, an dem Empfangsfeierlichkeiten nicht teilzunehmen. Die Kommunisten haben ihre Anhänger zu Dienstag abend zu großen Protestversammlungen zusammenberufen. Die Leipziger Polizei hat umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

* Die Vorgänge in Syrien. „Journal“ meldet aus Beirut, daß eine starke Abteilung Kuffändler in die Gärten von Damaskus vorzudringen sei, aber von französischen Truppen wieder zurückgetrieben wurde, wobei die Kuffändler etwa 10 Tote verloren.

* Gegen die antisemitische Kampagne in China. Einer Berliner Meldung der Hasasentour zufolge hat die Berliner Regierung verurteilt, daß die antisemitische Kampagne in Andratid der zwanzigsten Relationszeit in China von Seiten der Militär- und Zivilgouverneure in den Provinzen zu unterdrücken sei.

zunehmend Anteil nimmt; jede Ueberforderung ist zu vermeiden; auch die Wahl der zugulassenden Einflüsse ist besonderer Aufsicht zu unterstellen, damit von vornherein eine Durchkreuzung deutscher Interessen vermieden wird. Die Abfassung der Verträge darf nicht so stark sein, daß hierdurch die Entwicklung der deutschen Wirtschaft beeinträchtigt wird. Falls die Beschränkungen und Geringfügigkeit der deutschen Regierung, eine lange Aufspaltung zu führen, so besteht die Aussicht, daß sich die deutsche Handelsflotte zu einem wirtschaftlichen Faktor höchsten Ranges entwickelt; die sich hieraus ergebenden Vorteile würden Handel und Industrie gut kommen und neue Arbeitsstätten schaffen. Aber wir müssen auf der Hut sein vor den Klauen, die das ganze Meer ins Gegenteil umkehren können; wir würden auch hier alsdann der französischen Einfuhrpolitik verfallen. Vergessen wir nicht, daß wir, solange ein André Michelin und Pfliegerbomben und Gas androht, nicht Frankreichs Forderungen erfüllen, wir nicht mit Frankreichs endgültig feindlicher Bestimmung und Geist der Verständigung rechnen können. Die weitere Entwicklung der internationalen Lage wird uns zeigen, woher der Geist weht; doch ist unsere ganze Aufmerksamkeit gerichtet.

Die gefährliche deutsche Luftkonkurrenz

London, 28. Febr. Im Zusammenhang mit der Meldung, daß in Südamerika durch deutsche Gesellschaften große Luftverkehrslinien geschaffen werden sollen, berichtet die "Times", das englische Luftfahrtministerium beschliesse, eine Kommission zu ernennen, die bei der Frage prüfen solle, wie England in Amerika die deutsche Konkurrenz entgegenstellen könne. (1)

Zu den Vorfällen in Berncastel

Die Wirterschaft der Mittelmeerküste hat sich allmählich wieder beruhigt. Von vereinzelter Seite wird der Versuch unternommen, die Ausschreitungen in Berncastel lediglich als eine politische und sonderbar merkwürdige Tat hinzustellen. Nach eingehender Rücksprache mit allen Kreisen der Moselbevölkerung, hat der Vertreter der "Kölnischen Zeitung" festgestellt, daß die Moselbevölkerung nicht das geringste zu tun haben will mit dem Separatismus und Unfrieden, der sich in Berncastel ereignet hat. Man hat sich nur um die Erhaltung des Weinbaues in dieser Weile ausgesprochen. Die Behauptung der Behörde und der Bürokratie mit dem Reichspräsidenten v. N. Trieb befürchte den Einbruch, daß sowohl von Seiten des Reiches als auch von Reichspräsidenten alles getan worden ist, um eine sofortige und wirkungsvolle Bekämpfung der Wirterschaft herbeizuführen. Der Reichspräsident wird nach Berlin fahren, um an den zuständigen Stellen geeignete Vorkehrungen zu machen, die im Augenblick notwendig erscheinen, das Land an der Mosel zu sichern.

Das Verfahren gegen die Fememörder

Nach einer Meldung aus Landsberg an der Warthe soll die Hauptverhandlung gegen die wegen Mordes, Raubtötung zum Mord und Bedrohung angeklagten Oberleutnant Schult, Hauptmann u. Gen. Rittig, Major, beginnend. Es handelt sich um die Fememörder an dem Unteroffizier Brauer und dem Pionier Gröschke. Die Oberstaatsanwaltschaft ist nunmehr zu der Ansicht gelangt, daß die von den Fememördern verübten Taten auch unter dem Gesichtspunkt des Hoch- und Landesverrats zu betrachten seien, weshalb das Hauptverfahren wegen Unzulässigkeit nicht von der Landsberger Strafkammer eröffnet werden könnte. Die Hauptverhandlung müßte vielmehr vor dem Reichsgericht oder dem Staatsgerichtshof stattfinden. Eine Befähigung dieser Richter steht noch aus.

Frankreichs Finanzsorgen

In einer Nachprüfung hat die Finanzkommission im Senat ihr Ende erreicht. Briand legte in einer längeren Rede nochmals den Standpunkt der Regierung dar, worauf der bekannte Regierungsentwurf mit 268 gegen 21 Stimmen angenommen wurde. Briand kann sich also jetzt auf die Autorität des Senates stützen. In letzter Stunde bemüht man sich, ein Kompromiß zu finden. Der Abgeordnete Trauchon hat einen Antrag in der Kammer eingebracht, der den Senat angenommen Wortlaut, soweit er die Zahlungssteuer betrifft, durch einen anderen Zusatz erledigen will. Für die Locarno-Verträge ist in der Kammer mit einer überaus großen Mehrheit zu rechnen, da sich sogar Millerand für die Ratifikation ausgesprochen hat.

Rußland und das Abrüstungsproblem

Moskau, 1. März. (Spezialabteilung der United Press.) Die offizielle "Sametija" erklärt zu den Gerüchten, daß der Völkervertrag hinsichtlich der vorbereitenden Abrüstungskonferenz ohne Beteiligung Russlands einzubringen, die Sowjetregierung werde in einem solchen Falle weder an der eigentlichen Entwaffnungskonferenz teilnehmen, noch sich durch deren Beschlüsse gebunden erachten. Das Blatt erklärt weiter, unter diesen Umständen wird die sogenannte Entwaffnungskonferenz nichts anderes sein, als ein Schachspiel um neue Rüstungsverschiebungen.

Berliner Kunst

Von Oscar Vie

Es ist wieder einmal Hochsaison in der Kunst. Der Zufall spielt allein ganz verschiedene Dinge zusammen, wie bei dem Puppentheater im Waldhotel, wo die Paare, die auf den Vorletern stehen, welche eine Koulisse ausstift, mit Puppen besetzt werden, und manchmal mögen sie auch und die Weberische Kapelle macht ausgezeichnete Musik dazu. So ist es mit der Kunst. Da ist zuerst die dritte unserer Corinthausstellungen, die Graphik in der Akademie. Es ist die wichtigste von allen drei Veranstaltungen. Wenn auch in allen Modifikationen Corinth sowohl seine persönliche Zeichnung als seine temperamentvolle Farbgebung misst, so war doch das reproduktive Verfahren nie sein eigentliches Feld, es begleitet nur seine Entwicklung. Besonders seine illustrative Begabung spricht sich bei dieser Gelegenheit aus. Von den Zeichnungen seiner Jugendarbeit bis zum Bild des Alters, über den Teil, den Friderikus, von Bonaventura, über die zahlreichen Porträts und Landschaften (auch hier sind die Selbstbildnisse vereint) ist eine gewaltige Arbeit geschehen, die sich interessant genug mit der besten Technik auseinandersetzt und dieselbe Linie verfolgt, von der Präzision zur Ebnen, wie seine große Kunst. Ich selbe von hier in den Salon Cassirer, wo eine Gesamtausstellung der Holzarbeiten von Barlach stattfindet. Von dem Wandenden Wanderer 1908 bis zu der Gesehellen Hege 1920 ist der Stil immer derselbe geblieben, diese Großzügigkeit der Form, diese Weichheit und Weichenheit des Rhythmus. Barlach hat nie wie Corinth Epochen zurückgelegt und die äußere Welt wieder neu in sich eingeleitet. Er tritt mit demselben System an alle Gegenstände heran, die diesem System zupassen. Im Anfang ist er wohl ein wenig befangen, später monumentaler und freier, aber die Wirklichkeit bleibt immer die gleiche, eine persönliche Formel, mit der er zur Selbstfindung unserer Zeit nicht wenig beigetragen hat. Immer wieder, wenn man diese Galerie vom Bauern, Schmerz, Giebeln, Eisenmen, Schwämmern, Tänzern, Fettern und Träumern sieht, verliert man den inneren Jargon, der durch diese Konzentration in einem künstlerisch ausgeführt wird, das, wie die Lithographien zeigen, so leicht in die Phantasie überleitet, und wie die Dramen zeigen, so schwer den Faden der Rede kneten kann. Diese Einseitigkeit in der Kunst hat wiederum ihre Gefahr. Ein dekoratives Element ist nicht zu leugnen. Diese Figuren haben einen kunstgewerblichen Reiz. Es fehlt ihnen die letzte Auslösung, die Psycho-

Der Streit um die Ratsfische

Spanien droht mit Austritt

In der staatlichen Akademie der Rechtswissenschaften in Madrid hielt am Samstag die spanische Vereinigung für den Völkervertrag eine Kundgebung unter dem Vorsitz des Grafen Romanones ab. Dieser erklärte, Spanien würde seinen Austritt aus dem Völkervertrag in Erwägung ziehen, falls es seinen Anspruch auf einen ständigen Sitz im Völkervertrag nicht durchsetzen könnte.

Dänemark gegen eine Erweiterung des Völkervertrages

Wie dem "Mail" aus Kopenhagen gemeldet wird, habe Dänemark der schwedischen Regierung mitgeteilt, daß es gleichfalls gegen eine Erweiterung des Völkervertrages außer der Zulassung Deutschlands in der nächsten Sitzung in Genf sei.

Zurückhaltung Baldwins

Baldwin empfing in London eine Abordnung von Abgeordneten und Lords aller Parteien. Der Führer der Abordnung erklärte, daß zahlreiche Mitglieder des Parlaments sehr überzeugt seien, daß der Welt von Locarno verlegt würde, wenn ein länderübergreifender Völkervertrag Polen und Spanien gleichzeitig mit Deutschland gewährt würde. Baldwin erklärte, daß er zu seinem Bedauern augenblicklich über die Haltung der englischen Regierung in dieser Frage nichts mitteilen könne. Die gleiche Abordnung wird Montag oder Dienstag von Chamberlain empfangen werden.

Das englische Kabinett wird die Frage seiner Stellungnahme zum Problem der permanenten Sitze im Völkervertrag am Mittwoch behandeln. Den "Times" zufolge wird Baldwin bereits am Mittwoch nachmittag im Unterhaus eine Erklärung über die Haltung der Regierung in dieser Angelegenheit abgeben.

Die Richtlinien für die englische Völkervertragsdelegation

Wie der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" erfahren haben will, gehen die Richtlinien für die englische Völkervertragsdelegation, die Chamberlain mit Baldwin am Samstag und Sonntag in London aufgestellt haben, auf die Rückwärtsentwicklung am Mittwoch auf die Anfrage MacDonalds bekannt geben wird, dahin, die Erörterung des Anspruchs anderer Länder als Deutschland auf einen ständigen Sitz im Völkervertrag bis zum September zu vertagen. Baldwin werde dabei auf die Notwendigkeit eines verbindlichen Beschlusses des Kabinetts in Anbetracht der Bedeutung der Frage hinweisen, daß Chamberlain erhält also strikte Verhaltensmaßregeln für Genf.

Die Wichtigkeit dieser Ausführungen des "Daily Telegraph" dürfte auch aus einer Meldung der "Sunday Times" hervorgehen, wonach Chamberlain erklärt, seine Rede in Birmingham sei falsch ausgedeutet worden. Der Zweck der Rede sei gewesen, der öffentlichen Meinung zu zeigen, daß die englische Regierung jeden Gesichtspunkt der Lage in Erwägung ziehe.

Millerand über Locarno

Millerand hielt in Vincennes eine Rede, worin er gewissermaßen die Vaterlandschaft der Verträge von Locarno für sich in Anspruch nahm. Er wies darauf hin, daß er im Jahre 1920 Deutschland zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Frankreich einladen habe und von der Moratorien der Weidervorbereitung abgesehen habe. Die Welt habe die Locarno-Verträge sehr ähnlich aufgenommen, der Geist von Locarno sei aber nichts anderes als der Geist der Völkerverträge, die Locarno sei demzufolge die lokale Kolosse der Verträge. Es sei natürlich und bezeichnend, daß Deutschland in den Völkervertrag einträte. Es wäre aber nicht zu denken, wenn Deutschland den Anspruch erheben würde, nach Völkervertrag durch Mittelstaaten seinen Willen zu diktieren, noch bevor es diesen Mittelstaat hat. Polen könne nach wie vor auf die Treue Frankreichs rechnen, gerade wie Frankreich auf die polnische Treue zähle.

Polen und die Frage des Ratsfisches

Der polnische Außenminister demontiert energisch die Gerüchte, daß er mit einer Annäherung an Sowjetrußland gedacht habe, falls Polen seinen Ratsfisch erhalte.

In diesen politischen Kampf greift jetzt auch der berüchtigte polnische evangelische Generalkonsulent Bucha ein, der sich gern als das Haupt aller Evangelischen in Polen bezeichnen dürfte. Er hat einen Brief an den Erzbischof Siedler in Warschau geschrieben, in dem er den Bischof bittet, die Polen nicht freundlich gestimmte öffentliche Meinung in Schweden in der Frage der Ueberlassung eines Völkervertragsfisches in polnischem Sinne zu beeinflussen. Bucha beruft sich in diesem Schreiben auf die in der letzten Stock-

holmer Kirchenkonferenz aufgestellten Forderungen zur Erhaltung der Freundschaft und des Friedens. Dieser polnische "Friedensfreund" hat anscheinend schon wieder vergessen, daß er erst vor vier Wochen den Rufus des Weltfriedensvereins in Polen mitunterzeichnet, des Vereins, der eine rücksichtslose Ausrottung des Deutschtums in Polen verlangt.

Japan gegen die Ratserweiterung

Die letzten Meldungen aus Tokio bestätigen, daß die japanische Regierung sich gegen jede Erweiterung des Völkervertrages ausgesprochen hat.

Die Affäre Jürgens

[7] Berlin, 1. März. (Von unv. Berliner Büro.) Die B. S. mit aus dem Vorleben des Landgerichtsdirektors Jürgens noch belastendes erfahren haben. Jürgens sei im Kriege als Hauptmann beim kaiserlichen Generalstab in Hannover als Leiter der Spionageabteilung tätig gewesen. Dort hätte ihm auch die Beförderung der Honoreure obliegen und in dieser Stelle hätte er seinen Einfluß und seine Befehlsgewalt aufs Schwerste mißbraucht. Der damalige Oberstaatsanwalt am Landgericht Hannover hätte etwa 60 Fälle von Betrug, Freiheitsberaubung, Mißbrauch der Amtsgewalt festgestellt und gegen Jürgens und seine damalige Braut, seine jetzige Frau, einen Haftbefehl erlassen. Auf Grund dieses Haftbefehls wurde Jürgens und seine Begleiterin in Nordheim nach längerer Beobachtung festgenommen. Sie sollten am Abend nach Hannover gebracht werden. Man erlaube ihnen auf dem Bahnhof in Nordheim ein Abendessen einzunehmen, wobei sich Jürgens Braut zu vergiffen versuchte. Jürgens wurde dann in Untersuchungshaft gebracht, konnte aber infolge allgemeiner Amnestie bald wieder das Gefängnis verlassen. Er war dann Richter in Kassel und später in Stuttgart.

[8] Berlin, 1. März. (Von unv. Berliner Büro.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des preussischen Landtages beantragte der Kommunist Ried unter scharfen Ausfällen gegen die Deutschnationalen, die durch Jürgens bestritten, daß der Landgerichtsdirektor Jürgens ihnen zugerechnet sei, den Fall Jürgens sofort zur Besprechung zu stellen, da die Einzelheiten der Affäre so unangelegentlich wären, daß sie schließlich behandelt werden müßten. Da sich Widerspruch nicht erhob, wird der kommunistische Antrag auf die heutige Tagesordnung gesetzt. Die Deutschnationalen beantragten darauf, ihre große Anfrage über die Rückwirkungen von Locarno gleichfalls noch heute auf die Tagesordnung zu setzen. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte beschloß das Haus indes, diese Angelegenheit heute nicht zu behandeln. Der Kommunist Ried begründet dann den Antrag zum Fall Jürgens dahingehend, daß in ähnlichen Verbrechen des Staatsgerichtshofes, in denen der Verstoß mitgewirkt hat, ein Weidervorbereitung straflos sein soll.

Der Verstoß des preussischen Landtages beschloß, den Ried für die Behandlung des Falles Grütze-Heber einen Sitz im Ausschuss mit beratender Stimme zu geben.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

Kr. Heidelberg, 1. März. (Eigener Bericht.) Dem Bürgerausschuß ist für seine Sitzung am 6. März eine weitere Besetzung zugegangen, in der zur Besetzung von vier weiteren Beisitzern in der höheren Mädchenschule und zur Verbelegung einiger anderer Räume sowie zur Beschaffung der Einrichtungsgegenstände ein aus Anleihenmitteln zu schöpfender Kredit von M. 25.000 bewilligt werden soll. Ferner sollen neue Sitzungen für die höhere Mädchenschule festgesetzt werden, die dem Bürgerausschuß zur Beschaffung vorliegen. — In der vergangenen Nacht wurde am Partelohof ein Student von etwa 10 Personen in eine Falle in der Hörsaalstraße verschleppt und zum Sanitätsausweis ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Von der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion wurden der Heidelberger Professor Geheimrat Dr. Alfred Kossel, Direktor des physiologischen Instituts und Leiter des Genetischen Instituts der Universität sowie der Berliner Professor Dr. Max Planck, Direktor des Instituts für theoretische Physik zu Ehrenmitgliedern ernannt. Korrespondierende Mitglieder wurden der Münchener Professor für Physik Dr. H. Sommerfeld und der Göttinger Professor für Physiologie Dr. G. Abderhalden.

Gefundenes Lohnabkommen

— Köln, 1. März. Die Bergarbeiterverbände haben ft. "Kölnische Zeitung" das Lohnabkommen zum 1. April 1920 gefündigt. Sie haben um baldige Verhandlungen ersucht.

Verabreichung eines Schneeluges

— Paris, 28. Febr. In der vergangenen Nacht wurde der Schneelug Paris-Besfort in der Nähe von Besfort ohne ersichtlichen Grund durch rote Lichter zum Strich gebracht. Später wurde festgestellt, daß aus dem Vorkommen des Juges 188.000 Franc in der Höhe über verschwand waren. Die Diebe haben den Zug offenbar zum Halten gebracht, um in der Dämmerung Zeit unentdeckt den Raub auszuführen zu können.

Eisenbahnunglück

— Paris, 1. März. Auf dem Bahnhof Lyon sind zwei Züge zusammengestoßen. Sechzehn Reisende wurden verletzt.

graphen und Dramen ihnen erst geben, wenn man die Persönlichkeit von Barlach als eine Einheit begreifen will. Nicht weit davon, in der Bahnhofsstraße, mitten im Antiquariatsviertel von Berlin, hat Hierendorf sein neues Geschäft aufgeschlagen, der Nachfolger jenes ungenießlichen Reumanns, der einst der Propagator der modernen Kunst hier gewesen ist. Hierendorf bietet eine Gesamtausstellung von D. G. Sie beginnt mit der italienischen Schule von 1920 und schließt mit einigen Porträts 1925. Es ist, wie bei D. G. nicht anders zu erwarten, ein durchaus mairerischer Genuß, die köstliche Stoffe der Weidervorbereitung, Statuen, Juddlern, der berühmte Schächertraben, allerlei Salon- und Liebeskissen und Porzellan. Hinter der Materie greift die Satire, Symbolisches hat er sich langsam abgewöhnt. Der seltsame Stoff spricht sich sehr selbst. Die Linie wird Kontur, die Farbe Schminke. Zwischen Erde und Graumantel gibt es keine Entzerrung. Unter den Wasserleuten jüngerer Schule bleibt D. G. der Jünger. Seine Malerei hat etwas aggressives, Sentimentalität ist ihr abschließend fern. Sie ist ohne Kunst und ganz fast. Sie hat eine Art Leinwand der Substanz. Sie ist doch ein Wahn unserer Zeit.

Ein paar Schritte aus Uter zu Reichheim und wir sehen einen französischen Materialisten vor uns, Henri Rousseau. Es ist wohl die erste größere Ausstellung, die von diesem verstorbenen Meister hier überhaupt gegeben wird. Rousseau stand mitten im Impressionismus, als erster Anreger zur neuen Materialität, sicherlich durch sein persönliches Leben einflussreicher als durch die wirklichen Qualitäten seiner Kunst. Wenn er das Blatt des Bozmann wieder liest, die Ausmalung des Bozmanns, den naturwissenschaftlichen Wuchs von Blumen und Bäumen, die malerische Zeichnung eines Gitters und eines Grottoals und aller Geisteskräfte, so tut er das aus einem freudigen Gemüt heraus, das den Reiz der Probleme nicht kennt und die Wirklichkeit voll Eifer wieder in die Finger nimmt. Keine Satire ist dahinter, sondern eine positive Befähigung der Natur. Eine beamtete Genauigkeit ist geboten von einem verantwortlichen Gewissen der Darstellung. Es bleibt im Grunde ein gelander Impressionismus. Wie die Völker ineinander spielen! D. G. wäre eher französischer Satiriker als der Seite zu stellen, wie Rousseau sich mit einem deutschen Maler berührt.

Ich gehe in die Völkerverträge, diesen Part von Mode- und Kunstgeschäften edelsten Seils und beständige die reizenden, intimen, neu eingerichteten Räume der Galerie Mothefien. Man sieht dort Doumire in einer gewaltigen Ausstellung, die mit etwam Jürgens zusammengebracht wurde, zumal ja gerade in Deutschland dieser Meister besonders glücklich gemalt wurde. Das ist der große

französische Satiriker, aber dabei ein Maler von außerordentlichem Kraft. Der Autor, die Betrier, die vielen Theaterpublikums, die Berrickendämpfer, die Auswanderer, die Schnapsspieler und ähnliche Galambes, Wochfrauen, Schiffleber, dieser unendliche Reichtum an Verunsicherungen, aus dem Leben gegriffen, in einen schiefen Rhythmus gebracht, ist malerisch genommen und doch modernisiert — das ist nicht auszufüllen. Es sind manche Stücke hier, die man noch nicht konnte, aber alles findet sich zu einem sonoren Klang zusammen, in dem die Weisheit des Lebens, die Schärfe des Auges und der Blick des Geistes vollkommenen Kunst wurden. Man kennt den Maler Doumire erst 25 Jahre lang. Man wußte nur von dem Graphiker. Aber jetzt erkennen wir, daß er eine der reichsten Persönlichkeiten war, weil er Maler blieb, auch wenn er Stofflich erbeutete, Künstler, auch wenn er angriff, Idealist auch im Realismus. Es gibt auch ein paar Figuren und Landschaftsbilder von Doumire. Aber da ist keine doktrinaire Einseitigkeit. Was bei Barlach sich erst in dem Auge des Beobachters erregt, ist bei Doumire von innen aus Einheit geworden, auch Graphiker, Holzschneider und Maler, der das Dichten nicht nötig hatte.

Lausend Mark für einen Goethebrief

Durch eine Auktion, die Henri in Berlin eröffnete, hat der Autographenmarkt einen recht erfreulichen Aufschwung genommen. Vor allem fanden Fontanehandschriften ausgezeichnete Bewertung. Man zahlte 100 Mark für eine biographische Aufzeichnung, bis zu 48 Mark für die unserer heutigen Zeit besonders stimmungsvoll erscheinende, telegraphisch höchst reinvollt ausgemachte Epistel. Eigenhändige Gedichte konnten bis 71 Mark steigen. Von den Goethebriefen brachte es der ganz eigenhändige aus dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt über die Hemsferhufe-Gesellschafts-Gesamtausstellung ein prachtvolles Dokument, das den Dichter in seiner bei ihm sehr wichtigen Seite als Sammler beleuchtet, die runde Summe von 1000 Mark. Hezels Nachwächtergebiht in elomaischer Wirt — es war mit 25 Mark vorgetragen — fügen auf 135, eine Autographenliste kaufte bis 190 Mark. Fünfzehn Seiten der Drosselhandschrift auf 150 Mark, Grillparzerbriefe bis 82 Mark. Für Dichter, die einem uns leinbar gewordenen Formensindben angehören, z. B. Geibel und Fouquet, war weniger Stimmung vorhanden. Die Bundesbibliothek Kiel brachte vor allem eine Bekundung der Briefe für Klaus Groth (15 bis 61 Mark für Briefe) und Hebel (3. B. das Gedicht "Die tragische Kunst" 170 Mark).

Was der Kunstsalz. Vom 1. März bis 30. September sind die Besuchszeiten der Kunstsalz wie folgt festgelegt: Täglich (mit Ausnahme Montags) von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Der Coang. Stadtpolizeimeister, G. B. hat es sich unter Leitung des Herrn Wirtz Jah n nicht nehmen lassen den gestrigen Volksaufzug in feierlicher Weise durch Vortrag einiger Trauersprüche vom Turme de Konfessionen aus einzuleiten.

Der neue Leiter des Warenhauses Schmoller, Herr Theo Kleiser, der bereits viele Jahre als Abteilungsleiter bei der Firma Herrn Schmoller u. Co. tätig war, hat die Geschäftsführung übernommen.

Unfall. Beim Ausladen von Sand auf dem städtischen Lagerplatz in der Fischelheimerstraße kam am Samstag nachmittags ein 19 Jahre alter Tagelöhner zu Fall und zerbrach sich das Hinterhaupt am linken Oberarm aus. Der Verunglückte mußte in das städtische Krankenhaus überbracht werden.

Wieder ein schwerer Unfall durch Wegwerfen von Diktoren! Am Freitag nachmittags rutschte auf dem Gehweg vor dem Hause U. 1 ein 58 Jahre alter Mann auf einer Obstschale aus, stürzte zu Boden und brach den linken Oberarm. Der Verunglückte fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Ans Fahrtrab gesprungen. Am Samstag nachmittags sprang in der Bürgermeister Straße ein 3 Jahre altes Mädchen einem Radfahrer in das Hinterrad und verlor sich leicht. Den Radfahrer trifft keine Schuld.

Freiwillig aus dem Leben geschieden. Die Lebensmüde, die sich am Sonntag abend auf dem Bahnhof Friedrichsfeld-Süd gegen den Fahrplanmäßig um 6.25 Uhr in Friedrichsfeld einlaufenden Heilbringer Personenzug warf, wurde so schwer verletzt, daß sie bald nach der Einlieferung in das Mannheimer städtische Krankenhaus starb. Es handelt sich um die Gattin eines Ludwigshafener Direktors, die, wie aus einem in der Handfläche vorgefundenen Abschiedsbrief hervorgeht, infolge Familienzwänge in den Tod gegangen ist. Die Unglückliche hatte sich eine Bahnsteigkarte gelöst. Als der Zug in den Bahnhof einlief, wollte sie sich auf die Schienen stürzen, wurde aber gegen den Drahtzaun zurückgeworfen, der beide Gleise trennt. Der Zaun schlug sie infolge seiner Elastizität den Körper von neuem gegen den Zug, wobei ein Bein und Fuß abgefahren wurden. Der Zug, unter dem sie geriet, verbrachte die Lebensmüde nach Mannheim. Die Verletzungen waren aber so schwer, daß eine Stunde nach der Einlieferung ins Krankenhaus der Tod eintrat.

Lebensmüde. Samstag nachmittags wollte sich in einem Hause auf dem Lindhof ein 44 Jahre alter Mann das Leben nehmen. Er schnitt sich mit einem Rasiermesser in die linke Halsseite. Schwer verletzt überführte man den Lebensmüden an das Allgemeine Krankenhaus. — Gestern vormittags nahm eine 37 Jahre alte Frau in Sandhofen Tabletten ein, um sich das Leben zu nehmen. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung der Bewußtlosen in das Krankenhaus an. Lebensgefahr besteht nicht. Grund zur Tat ist unbekannt.

Brandanschlag. Am gestrigen Sonntag wurde die städtische Berufsfeuerwehr zweimal alarmiert und zwar: Um 12.15 Uhr nachmittags nach dem Anruf von Belmstraße 44, wo an einem geheizten Ofen das Ofenrohr glühend geworden war. Die Wohnungsinhaberin glaubte es sei ein Raminbrand entstanden und alarmierte die Berufsfeuerwehr, die feststellte, daß das Samin in Ordnung war. — In das Anwesen Ronge Rötterstr. 22 soll nach Angabe des Hauseigentümers Rauch einodnungen sein. Die Berufsfeuerwehr, die um 1.04 Uhr alarmiert wurde, stellte fest, daß alles in Ordnung war.

Schiffeslebstahl. Am 24. Februar wurde aus der Mannschafstüte eines im Rühlshafen liegenden Schiffes u. a. entwendet: 4 wollene, farbige Arbeitshemden (Buro), 1 Kormahemd mit Einfas, farbige, 1 Paar weiße Tricotunterhosen, 1 Paar braune dicker Unterhosen, 1 weiches Unterhemd, 2 Handtücher, blau, 1 Rasiermesser mit weißer Hornschale, 1 Rasierseife, braun, 1 Bindfaden, braun, abgepackt, 1 Wader mit 2 Gloden, 1 Handtasche, braun, 50 Zentimeter lang und 20 Zim. hoch. Weiß verpackt.

Zusammenstoß ereignete sich im Laufe des Samstags nachmittags bei einer Kollision und Jungbushstöße zwischen einem Radfahrer und einer Radfahrerin, auf der Neckarauerstraße zwischen einem Einpännerfahrzeug und einem Straßenbahnwagen und abends auf der Fischelstraße im Waldpark zwischen 8 Radfahrern. Im letzteren Falle stürzte der eine Radfahrer zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Nach einiger Zeit erholte er sich wieder und konnte seinen Weg fortsetzen. Im übrigen entstand nur Sachschaden.

Einbruch in einer Bauhütte. In der Nacht zum 28. Febr. wurde im Oberen Luisenpark eine Bauhütte erbrochen und daraus vier Haukeimens Arbeitsmittel und drei solche Hosen, alles noch wech gehalten und gut erhalten, ferner ein Weibloch in Reffelform, 30-35 Zim. groß, im Gewicht von etwa 30 Kg., entwendet.

Heilgenommen wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 3 Missetäter, die unerkandt in Wirtschaften müßig sind. — Wegen Ruhestörung gelangten in der Nacht von Samstag auf Sonntag 15 Personen und in der Nacht vom Sonntag auf Montag 10 Personen zur Anstalt.

Diensthabläum. Am heutigen Tage feiert der in Neckarau wohnhafte Rassenbote Peter Weidner sein 25jähr. Dienstjubiläum bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim.

Die Pläne der Nordwestbahn

Kriminalroman von Erwin Hoefner
Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten (Nachdruck verboten.)

Er hatte das Gefühl, als ob er jetzt den ersten besten Gegenstand ergreifen und mit ihm auf diese Frau einbringen müßte, die eine erbärmliche Gelübstomödie gespielt hatte, um ihn in eine raffiniert gestellte Falle zu locken, in die er mit nachwandlerischer Sicherheit hineingetrappelt war. Alles war entdeckt, alles — sein Spiel war verloren.

Frau Ebershaus hatte mit feberglänzenden Augen auf die leise Bewegung ihres Gegenüber geachtet. Mit einer raschen Armbewegung erreichte sie die unmittelbar neben der Tür angebrachte Klingel und drückte blitzschnell zweimal hintereinander auf deren Knopf.

Gleich darauf hörte man Schritte im Vorzimmer, und wie aus dem Erdboden gewachsen stand plötzlich das Stubenmädchen auf der Schwelle.

„Hanni — führen Sie bitte den Herrn Präsidenten nach dem Vorhof und helfen Sie ihm in seine Sachen. Befehlen Sie ihn dann zur Tür.“

Herr v. Hartenstein schien seine Fassung wiedergewonnen zu haben. Er machte eine tiefe und feierliche Verbeugung, und Frau Ebershaus hörte ihn so etwas sagen wie: „Ich habe die Ehre“ murren.

Dann sah sie den eleganten Mann mit wankenden Schritten zur Tür hinausgehen und seinen Schatten im Vorzimmer verschwinden.

„Sie hörte und sah dann nichts mehr. Wie lange sie noch mit zusammengetrampelten Fingern an der Tür gestanden hatte, wußte sie nicht.“

Endlich raffte sie sich auf und schielte nach dem Mädchen.

„Hanni — Sie müssen so schnell als möglich diese Depesche auf unser Postamt bringen und ausgeben. Sie ist an Herrn Freymann. Aber eilen Sie, so sehr Sie können. Es hängt viel davon ab.“

Dann kehrte sie in feberhafte Hast Frau Ebershaus an, um hecbert, den sie an jenem Nachmittag und Abend beim Großbalet untergebracht hatte, zu holen.

Veranstaltungen

Ein Hans Sachs-Abend im Rosengarten

Zum 300. Todestage des Schuhmachermeisters und Poeten Hans Sachs wurde gestern im Ribelungenaal des Rosengartens ein gelungener Hans Sachs-Abend veranstaltet, an dem man sich aufs neue wieder an dem goldenen Humor des Schuhpoeten ergötzt. Ein Orgelpräsidium leitete den Abend ein, dem ein von Kurt Sonnemann verfasster und von Karl Fischer-Bernauer mit Begeisterung gesprochener Vorspruch folgte. Karl Heinz und Ida Kögele sangen Lieder zur Laute aus aller Zeit, eines schöner und prächtiger in Ausdruck und Tongebung wie das andere. Auch bei seinem zweiten Auftreten im Laufe des Abends fand das Künstlerpaar eine recht herzliche Aufnahme, die sich in nicht endemündendem Beifall äußerte. Der Hofnachtsliedersänger „Der tote Mann“, eines der besten Stücke von Hans Sachs, verfehlte dank der vorzüglichen Wiedergabe, alle Anwesenden in die heiterste Laune. Anton Gaugl war ein erstklassiger Interpret des toten Mannes, Ria Fischer eine Frau, der der Schalk aus den Augen blühte, Julia Sanden eine unübertreffliche Nachbarin und Erwin Weith ein bezaubernder Nachbar. Tansingen finden immer ein dankbares Publikum. Diesmal wurden sie von Kindern der Tanschule Renne Hans aufgeführt und zwar in einer so reizenden Art, daß auch Kenne Hans betaugete Mitleid wurde. Am Riegel sah F. Anger, der die vielgestaltigen Tansaufführungen anheimelnd begleitete. Der weitere Festnachtschwanz von Hans Sachs „Das heiße Eisen“ war ebenio humorvoll. Die Spielleitung lag beidemals in Händen von Karl Fischer-Bernauer. Es schon der Abend verlief, so sehr lieb andererseits der Besuch der Veranstaltung zu wünschen übrig. ch.

3. Musikgeschichtlicher Vortrag

Professor Dr. H. Moser (Heidelberg) fehrte seine von Bleichers Redagogium der Tonkunst veranlaßten Vorträge mit seinem 3. Vortrag über „Franz Schubert und sein Lied“ fort. Er gab zunächst einen kurzen Vergleich zwischen Klassik und Romantik in der Musik. Er zeigte das Verlangen der letzteren nach feislichem Leben, Zusammenleben mit der Natur, Freude am Volkstum; das subjektive Empfinden tritt bei ihr in den Vordergrund. Geht die Romantik bei irgend einem Sach in die Welt hinein, so nimmt sie nicht die eigentliche Parallelnorm in Welt wie die Klassik, sondern bleibt auf derselben Tonika z. B. von C-dur nach C-moll statt A-moll, wodurch das Ganze einen düsteren, gedämpfteren Charakter erhält. Bei der Besprechung einzelner Lieder Schuberts begann der Vortragende mit dem einfachen „Halberstein“, einem strengen Strophenlied, bei dem er den Unterschied mit der Bernerischen Melodie hervorhob. Weiterher in der Gestaltung ist „Der Müller und der Bach“. In der ersten Strophe hat die Melodie des Müllers eine eigene Begleitung, wie in der zweiten Strophe der Bach auch, aber in der dritten geht die Melodie des Müllers mit der Begleitung des Baches. Im allgemeinen gibt die Begleitung den feislichen Stimmungsbezug, aus dem die Singweise herauswächst, die Begleitung hält uns dauernd im Stimmungsbereich der Idee fest und die „aus der Wäohheit des sprachlichen Ausdrucks und des dichterischen Empfindens natürlich entlehnte Melodie wird zu einem künstlichen Gebilde erhöht“. In der volkstümlichen Melodie „Der Lindbaum“ von Sacher für Männerchor ist das Lied harmlos, bei Schubert erhält es gegen den Schluß tiefere Bedeutung. Ueberhaupt nehmen die Lieder an Komplexität zu, sie enthalten aus der Sprachmelodie geborenen Sprechgesang, freiere Rhythmi, Nuancierungen des Tempos, Kombinationen gegenständlicher Elemente wie in den Liedern: „Der Reutierler, Frühlingstraum, der Doppelgänger, Geheimnis und der Wanderer“, die den Beschluß der zehn vorgetragenen Lieder Schuberts bildeten. H. Lz.

Theaternachricht.

In der Mittwoch-Vorstellung von „Der Bolajoso“ liegt den Comte Fris Perron von der städtischen Oper in Berlin als Gast auf. — Die Tansgruppe der Mary Wigman bringt bei ihrem Auftreten am Samstag im Nationaltheater drei neue Tanswerke zur Aufführung, zwei Tanzsätzen „Raumspiele“ und „Suite russischer Tanzlieder und Rhythmen“, sowie ein Tanzspiel „Solentanz“.

Kunstspiele Obella. In letzter Minute ist die Schließung der belehten Kinstspielbühne abgemeldet worden. Der Woffenbeuch, der nunmehr zu verzeichnen ist, hat die Direction veranlaßt, wiederum einen ganz erstklassigen Spielplan zusammenzustellen. Osor Albrecht, der beliebte Frankfurter Humorist, übernimmt die Führung durch die Spielfolge. (Weiteres Anzeig im Morgenblatt.)

Vorträge

Kirchlicher Vortrag. Am morgigen Dienstag abend spricht in den Sälen der Christuskirche bei freiem Eintritt Herr Dr. Kraftel von Jahr über „Das rechte Werkverständnis der Bibel nach Luthers Vorreden zum Neuen Testament“. Der Vortragende, der von seiner Mannheimer Vikarszeit in den Jahren 1906 und 1907 noch wissen bekannt sein wird, will im Anschluß an die herrlichen, leider zu wenig gekannten Vorreden Luthers zum Neuen Testament das Grundbegriff der ebenso kommen wie freien Stellung Luthers zur Bibel darlegen, um allen denen eine Hilfe zu bieten, die in der Verwirrung der Auffassungen von der Bibel noch einem Halt suchen.

Gerichtszeitung

Zur Aufwertung der alten Tausendmarkscheine Der letzte Akt vor Gericht

Wie erinnerlich, wurde in der zweiten Hälfte des letzten Monats sowohl in Mannheim als auch in dessen näherer und weiterer Umgebung eine Reihe von Versammlungen abgehalten, in denen die Aufwertung der alten Tausendmarkscheine in Aussicht genommen wurde. Die Versammlungen hatten ungeahnten Zulauf, weil eben alles seine wertlosen Tausendmarkscheine um bares Geld umzuwandeln und noch reizen wollte, was zu retten war. Viele Leute hielten sich der Sache, die von vornherein ausichtslos war, an; andere aber komierten die alten Tausender, von deren Wertung sie durch die Versprechungen der Redner festeste überzeugt waren. Gelder erluben diese Personen aber infolern sehr bald eine schwere Enttäufung, als das Kammergericht in Berlin die Aufwertungsansprüche rundweg ablehnte.

Eine Episode aus dieser Aufwertungsgechichte spielte sich heute vor dem Amtsgericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Keller ab. Angeklagt war der aus Reulshdt a. d. S. gebürtige Kaufmann Karl Herscher in Mannheim wegen Untreue u. Unterschlagung. Er war erster Vorsitzender des hiesigen Reichsbankgläubigerverbandes. Er hielt Vorträge, veröffentlichte Anzeigen und schickte Gelder ein, hielt diese bestimmungsgemäß abzuführen. Der Angeklagte, der sich selbst verteidigt, da sein Rechtsbeistand die Verteidigung abgelehnt hat, gibt einleitend zu, daß er sich einer groben Vernechtung schuldig betonnen müßte, da er nicht rechtzeitig eine Abrechnung vorlegte. Er sei durch die Verschleppung seiner Abrechnung sehr erregt gewesen und durch seine Verhaftung so piffig geworden. Er verneht sich dann über die Gründung der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbankgläubigerverbandes, der sich dem deutschen Reichsbankgläubigerverband anschließen sollte, um die Aufwertung der alten Tausendmarkscheine auf dem Prozesse zu erzwingen. Er sei so mitarbeiten überführt und von den Deuten so überausen worden, daß er sich vorgenommen hatte, die Türe abzuschließen und niemand mehr hereinzulassen. In den Reichsbankgläubigerverband wollte er die Ortsgruppe nicht anschließen, weil er den Deuten nicht traute. Dagegen machte er Propagandareisen. Seine Spiele seien aber nicht groß gewesen; er habe 3 und 4 und höchstens 5 Mark Gelder für sich im Tage verwandt und das Geld seiner Frau gegeben.

Mit diesen allgemeinen Ausführungen ist aber weder der vorliegende noch Staatsanwalt Krall zufrieden. Beide stellen weitere Fragen über die fehlenden Bereiniger. Jetzt wird die Sache für den Angeklagten schon sehr kritisch. Er führt zu seiner Verteidigung an, daß er seelisch zusammengebrochen sei und einsehe, daß er sich und seine Familie vollständig ruinieren würde, falls die Ueberführung an die Reichsbank als Ehrenschuld verurteilt werden. Aber weder die Anwälte noch der deutsche Reichsbankgläubigerverband besamen eines von den 4000 Reichsbankgläubigern der hiesigen Gruppe, die glaubte, Mitglied des deutschen Reichsbankgläubigerverbandes zu sein. Der Angeklagte ist mit über 600 RM. nach Berlin gefahren. 170 RM. brachte er nach zurück. Auf der seiner Frau. Bei seiner Verhaftung habe man noch einen Betrag von 150 und einen solchen von 500 Mark gefunden, die Herscher verschwiegen hatte.

Die Jüngereinnahme brachte für Herscher alles andere, denn eine Entloftung.

Der Staatsanwalt stellte fest, daß der Angeklagte eine große Anzahl Mannheimer Wirtshäuser um ihr Geld gebracht hatte. 4000 Mark seien von Herscher, der ein recht unsterbes Leben führte, zweifels verpulvert worden. In allen seinen Wohnungen sei er betrügerisch und eigenmächtig gewesen. Ohne Ermächtigung des Vorstandes habe Herscher Möbel angekauft, Reisen unternommen, eine Schreibmaschine gekauft, Bürolräufe angekauft und einen großen Betrieb aufgemacht. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von 3-6 Monaten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, weil sein Verhalten nahe an den Tatbestand des Betrugs grenzt und weil das Gericht die Wahrscheinlichkeit, daß auch die rechtsunfähigen Personen zu schaden. Die Art, mit der der Angeklagte seine Geschäfte führte, verdiene die härteste Tatel und Verurteilung. Er hat in seine eigene Tasche geschleppt, hat seine übrigen Vorstandmitglieder nicht aufkommen lassen, hat Dinge bezahlt aus den Mitgliedschaftsgeldern, wozu er nicht berechtigt war und hat das Vertrauen, das welche Kreise der Bevölkerung auf ihn setzten, schändlich mißbraucht.

Gasheizung

ist für alle Räume, die nur stundenweise benützt werden, nicht teurer als Heizung mit festen Brennstoffen.
Auskunft über Heizungs-Sondertarife:
Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke
Mannheim, K 7, Zimmer 114.

was ich aber aus Herrn Freymanns Runde schon seit zwei Stunden weiß.“

„Was denn, Erich? Ich brenne vor Ungeduld, es zu hören.“
„Erstens: die Nordwestbahn ist verkauft, gestern abend hat der staatliche Kommissar die Schlußakte im Kaufvertrag unterzeichnet. Nummer zwei: der Finanzminister hat Ebershaus als Oberbaudirektor außerhalb der Beförderungssliste in das Finanzministerium berufen, weil dort in Rücksicht auf den Einkauf der Nordwestbahn eine neue Stelle geschaffen werden soll, deren Stellung Walter Ebershaus übernehmen soll.“

„Das ist ja einfach selbstbest, wie ich jetzt mit einem Male auf den armen Walter Ehren über Ehren hüfen. Das ist schade, da ziehen Tante Sone und ihr Mann nach der Hauptstadt und wir bleiben hier allein hien. Erich, sieh doch, daß du mit deine Verhehlung einkommen kannst, laß dich doch auch ins Finanzministerium versehen.“

„Jetzt wird zunächst einmal geheiratet und das sehr bald. Gleich nach Neujahr ist Hochzeit. Dein Papa hat es mir vorgestern feierlich in die Hand gedrückt: müßen Das Haupt auch famos mit Walters Erlaubnisurlaub. Der arme Kerl muß sich ja erst ein bißchen ausruhen, ehe er dann im Frühjahr seine Würde und Würde auf sich nimmt.“

„Selbstbestes Treiben erfüllt den großen Gesellschaftsplan. In blichten Scharen strömen die Besucher an den Verkaufstischen vorbei, müßerten die dort ausliegenden Waren und kauften schick und guter Dinge ein. Aus dem Nebenaal her ertönten die Klänge eines großen Orchesters.“

„Denn am Eingang entstand mit einem Male eine gewisse Bewegung.“

„Wesslor Ödning, der glaubend mit seiner Braut an dem Brautenshand verweilt, hatte diese bemerkt.“

„Du, Sone, ich glaube, da vorn ist was los.“

„Es werden neue Gäste sein die man begrüßt.“

„Mach mich so etwas sein.“

„Wesslor stellte sich auf die Knie, um besser sehen zu können.“

„Du Sone — da kommen Walter und Tante Sone mit Hans Formiden, Entschuldige mich mal für einen Augenblick, du mußt ich auch hin.“

„Erich — reiß nicht aus, ich achte mit.“

„Schnell entschlossen stellte sich Sone hinter ihre kleine Schwester ein und ließ einfach ihre Wachen samt dem ganzen Stand in die um ihrem Bräutigam nachzusehen.“

(Schluß folgt.)

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen

1922 (0,51) Mill. A Einnahmen / 0,33 (0,08) Mill. A Reingewinn

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte eine nicht unerhebliche Steigerung der Geschäftstätigkeit, die jedoch durch die allgemeinen Verhältnisse des Kapitalmarktes und insbesondere durch die Auswertungsgesetze herabgesetzt wurde.

Das ganze Jahr war gekennzeichnet durch starken Kreditbedarf; die Mittel zu seiner Befriedigung stießen jedoch höchst unregelmäßig. Der lebhafteste Pfandbriefabsatz des 1. Vierteljahres verlor sich in den folgenden Monaten und geriet im zweiten Halbjahre zeitweilig völlig ins Stocken.

Die Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen hat sich im Laufe des Jahres 1922 in hohem Maße als ein zuverlässiges Institut am 8proz. Pfandbriefmarkt erwiesen.

wägungen bisher nicht hinausgediehen. Dagegen haben wir uns für Ausleihungen an die unter Kapitalmangel leidende pfälzische und rheinl. Industrie zur Verfügung gestellt.

Über den von Börsenkreisen monierten Dividenden vorschlag äußert sich die Verwaltung: „Das Jahresergebnis steht uns in die Länge, eine wenn auch zunächst bescheidene Dividende zu verteilen.“

Insgesamt wurden im Berichtsjahre bewilligt 456 Goldhypothekendarlehen über zusammen 2.299.000 G.M.; hiervon entfielen auf die Pfalz 273 Darlehen von 1.605.000 G.M.

In Goldpfandbriefen befanden sich Ende 1922 im Umlauf: zu 5 v. H. 1.348.177 Gramm zu 2,70 G.M. = 3.761.130 G.M.

Die Vermögensaufstellung weist u. a. aus (in Mill. A): Kasse, Bank und Postgeld 0,065 (0,02), Wertpapiere u. Wechsel 0,33 (0,33), Schulden 6,298 (6,02), darunter 0,91 (0,75) Bankdarlehen.

Schuldenrückstellungen der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft AG. in Mannheim. Die Inhaber der noch umlaufenden Anleihebriefe der 4proz. Anleihe von 1919 und 4,5proz. von 1920

Herabsetzung der Kokspreise

In der Mitgliederversammlung des Kohlenyndikats wurden die Verkaufspreise für Hochofentats, Gießereitats, Brechfats I, II, III und IV um rund 50 Pfg. herabgesetzt.

Über die Wirtschaft wurden u. a. festgestellt, daß der Ruhrkohlenmarkt im Januar und Februar eine weitere Verschlechterung erfuhr. Der Absatz ins Inland erleidet im Januar gegenüber dem Dezember bei einer gleichen Anzahl von Arbeitstagen einen Rückgang um rund 10 v. H.

Bei den Verhandlungen mit der Regierung über eine Unterfertigung des Ruhrbergbaues geht man mit der Regierung darin einig, daß eine Subventionspolitik nach englischem Muster nicht in Frage kommt.

Keine Anleiheverhandlungen für die I. G. Farbenindustrie. Die I.G. auf Rückfrage bei unternichteter Seite erzählt, entgegen der in der Presse verbreiteten Gerüchte von Verhandlungen über eine 7-Millionen-Pfund-Sterling-Anleihe nicht der Fall.

Vom Richard Kahn-Konzern. Die Sanierungsverhandlungen des Richard-Kahn-Konzerns dauern immer noch an. Da die Geschäftsaufsicht bis zum 8. April verlängert worden ist, kann von Konzernseite ruhig die Regelung der Verhältnisse bei den angeschlossenen Gesellschaften erwogen werden.

Börsenberichte vom 1. März 1926

Mannheim gut behauptet. Am Monatsbeginn war der Aktienmarkt ruhig, die Kurse gut behauptet. Gefragt waren wieder Zellstoff Waldhof, die auf 108 anliegen.

Frankfurt Aktien matt, Renten und Pfandbriefe fest. Die andauernd schwache Haltung an der New Yorker Börse wird hier viel beachtet; man glaubt, daß sich auch die Wallstreet in der letzten Zeit etwas viel zugemutet habe.

Kurszettel

Mitteln und Auslandsanleihen in Prozenten

Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per medio begm. ultimo)

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Bergwerk-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Transport-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Industrie-Aktien.

Large table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Feldverkehrs-Kurse.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Industrie-Aktien.

Large table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Berliner Feldverkehrs-Kurse.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

b) Ausländische Neuentwerter.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

Inländische.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

Ausländische.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like AG. 100,00, AG. 100,00, AG. 100,00.

MARCHIVUM

In der Nacht von Freitag auf Samstag verschied im 59. Lebensjahre

Herr Direktor

Wilhelm Hebebrand

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen Freund und Führer von hervorragenden Charaktereigenschaften, der über zwei Jahrzehnte hindurch mit rastlosem Eifer an der Entwicklung unserer Gesellschaften teilgenommen hat.

Tieterschüttelt beklagen wir seinen frühen Heimgang und werden wir dem Entschlafenen stets ein treues Andenken bewahren. 1788

Mannheim, den 27. Februar 1926.

Agrippina-Konzern

Direktions-Verwaltungs-Filiale für Baden u. Pfalz
in Mannheim.

Unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, Herr

Heinrich Mayer

ist nach kurzer Krankheit im 84. Lebensjahre sanft entschlafen.

München, Mannheim, 25. Februar 1926

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Wolff geb. Mayer

Helene Koppel geb. Mayer

Paul Koppel

Auf Wunsch des Verbliebenen fand die Einäscherung in der Stille statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

1788

In der Nacht von Freitag auf Samstag verschied unser Seniorchef

Herr Direktor

Wilhelm Hebebrand

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen unvergeßlichen, edlen Führer, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Die Prokuristen und Angestellten des „Agrippina-Konzern“
Direktions-Verwaltungs-Filiale für Baden u. Pfalz
in Mannheim.

Mannheim, den 27. Februar 1926 1790

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau

Luise Schwabach

geb. Batz

im nahezu vollendeten 69. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Adam Schwabach

Collnstraße 20

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 2. März, nachmittags 2 Uhr, statt. 1810

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem unerwarteten Abgehen unseres verehrten Mitgliedes

Herrn Direktor

W. Hebebrand

in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten unsere Clubmitglieder, sich recht zahlreich an der am 2. März um 10 1/2 Uhr stattfindenden Feuerbestattung zu beteiligen. *5533

Automobil- & Motorrad-Club e. V.
(Adac)

Meine Praxis und Wohnung befindet sich ab 1. März d. J. in

L 13, 12 parterre

Bismarckstrasse — Ecke Suizkanal

Dr. med. Edgar Seuffer

Facharzt für Lungenerkrankheiten

Tel. 10846. Sprechstunden 10-12 u. 3-6 Uhr

Wegen des Umzugs findet am Samstag, den 27. 2. und Montag, den 1. 3. keine Sprechstunden statt. 18189

Schwere elegante
Herrenzimmer
unverfehlt billig, auch auf Teilzahlung
Rob. Leiffer
Bismarckplatz 17

Schwere
Schlafzimmer
von 300.— an.
Möbelhaus Dietrich
E. 3. 11. *5767

Welcher Immobilien-geschäft wurde ich mit Director v. Gubbert, Banken u. notariellen Bescheinigungen affec.?
Kriegs. unt. W. S. 31
a. d. G. 1019

Praktisch mit eig. Schreibmaschine
mündlich *5829
schritt. Heimarbeit

Anruf 10740 L. G. 2. II.

Über 1800 Gärten befrucht
Gartenerde
v. Reuben Weierhacht 56
abzug h. Hedert, Bismarckplatz
Tel. 9259 18189

Todes-Anzeige

Meine liebe Gattin, unsere herzensgute treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elise Faas

geb. Arnold

Ist von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Mannheim-Neckarau, den 1. März 1926
Friedrichstr. 19

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Faas
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 3. Uhr nachmittags, vom Friedhof Neckarau aus statt *5890
Kondolenzbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem herben Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders *5860

Hans

in so überaus reichem Maße erfahren durften, sagen wir innigsten Dank.

Familie Joh. Stuber
Lokomotivführer
Mannheim, Eichelsheimerstr. 8.

Geldverkehr.

10000 Mk.

auf 1. Hypothek
sofort gesucht.

Engelstr. und U. T. 82
a. d. G. 1019

Statt Karten!

Burgunde
Glas

Die glückliche Geburt eines
gesunden *5407

Sonntagsmädels

zeigen in dankbarer Freude an

W. Rensch jr. u. Frau Luise
geb. Speer.

Mannheim, 28. Februar 1926

Burgunde
Glas

Die glückliche Geburt eines
Sonntagsmädels zeigen in dank-
barer Freude an *5686

Fritz Schmitt u. Frau Aenne
geb. Junker

a. ZL Heinrich Lanz-Krankenhaus
28. Februar 1926.

Die Gemeinde Schriesheim ver-
langt am

Mittwoch, den 3. März 1926,
vormittags 12 Uhr

an der Farrenhaltung:

zwei fette zur Zucht unlaugliche Farren.

Der Gemeindevorstand.

Plüsch- und Linoleum- Teppiche

in allen Größen und besten Qualitäten

Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt

Teppich- und Linoleum-Haus

E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Schlesische Leinwand la. Ware

1000 Dubend weiße Leinwand ohne

Nadel.

Garantieren fehlerfrei, la. Ware, welche ich zu

Stammungspreisen ausverkauft, 100x200 cm

groß, 1 Stück 8 Mk. Kleinste Abnahme 3 Stk.,

bei Bestellung von 1/2 Duzend franco, verlei-
bei neuen Nachnahme die Leinwanderei Frank-
staß Markt, Heiners (Züchlen). Bitte Dank-
schreiben für sol. Ware. — Nichtpassende nehme
zurück, auch Nachnahme. 89

MÖBEL!

Schlafzimmer Eiche **375.-** an

Küchen naturbelassen ... **185.-** an

Speisezimmer Eiche **295.-** an

Kinderschränke M. 30.- Waschkommode **45.-** an

Büchertische ... **30.-** Schreibtische ... **14.-**

Chaiselongues ... **48.-** Schreibtische ... **95.-**

Teilzahlung gestattet.

Möbelhaus **Ohrenstein** S 4, 23/24



Des Lebens Sonne

scheint auch dem

Kranken u. Erschöpften

wieder bei Anwendung der schmerzstillenden,
beruhigenden u. kräftigenden Schwachströme der

Wohlmuth-Apparate.

Verlangen Sie unsere Prospekte kostenlos! 547
Probeapparate mietweise! Bequemste Teilzahlung!

Wohlmuth-Institut Mannheim, N 4, 13

Kunststraße

Telephon 5577

Kunststraße



„Lebewohl“ die Pflasterbinde,
haftet fest und hat den Zweck,
daß das Höhrnagel geschwulde
geht mitsamt der Wurzel weg.

*Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene
Höhrnagel-Lebewohl für die Leber und Lebewohl-Ballen-
schelben für die Fußsohle, Hochdose (Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-
Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bänder)
50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. -Kaiser

Offene Stellen

Wir suchen
an allen Plätzen für unseren epochalen Artikel der von einem Geschäftsmann, Handwerker, Landwirt gekauft wird, einen Mann als **Generalvertreter**
Derselbe muß in der Lage sein, mit Unter-
stützung zu arbeiten und sich mit Energie
einer wirklich gewinnbringenden Sache
widmen können 1782

Wir bieten
ausgehende Verdienstmöglichkeiten Ein
Vertrauensverhältnis in 6 Wochen ca. 1000 Stück
von dem Artikel ab (andere wöchentlich sogar
400 St.) mit einem heutigen Verdienst von
150 per Stück, also einen Verdienst von
1500 Mark
Soll man mehrere Untervertreter ein, kann
man vorstehenden Verdienst vervielfachen

Nur Herren die uns die Gewähr für ein
erfolgreiches Arbeiten bieten und über ein nach-
weisbares finanzielles Kapital von 600-1000 Mk.
oder Sicherheit verfügen (für unbedingt er-
forderliches Lager) wollen Bilanzabgabe richten
unter Postfach 501, Stuttgart.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

24 J. lebhaft, pers. Buchhalter u. Korrespond., gute
Kenntn. in Engl., Französisch, Russisch, Spanisch,
sowie Stenogr. u. Schreibmaschinen, sucht Stellung
(Kaufmann bis 1000 - kann gestellt werden)
Angebote unter Y 5. 81 an die Geschäftsstelle. 21045

Lehrstelle

Sucht Sohn achtbarer
Eltern (Oberstudienrat) in
Handel oder Industrie
Angebote unter Y r. 49
an die Geschäftsstelle 21040

Junger Mann sucht Beschäftigung.

Büro- und Lagerraum
kann gestellt werden.
Angeb. unt. X. K. 43
a. d. Geschäftsstelle. *5737

Jung. Dekorateur

guter Zeichner, sucht
Stellung (auch gut Ver-
kaufer). Angebote an
K. Brunner, N 7. 10.
*5628

Kauf-Gesuche

B. M. W. - Belwagen
gedruckt, aber tadelloser
erhalten, zu kaufen ge-
wünscht. Preis (bei so-
fortiger Barzahlung)
unter Y. A. 64 an die
Geschäftsstelle. 21008

**Gebrauchtes
Bauaufzug**
S. H. M. "Berg" mit
Winkel, 1000 kg Tragkraft,
Angebote unter X. X. 61
a. d. Geschäftsstelle. *5885

Klavier
gute, jedoch gut erhalt.,
zu kaufen. 21032
Angebote unter X. P. 56
an die Geschäftsstelle. *5809

Schreibtisch
mittlergroß, geistreich,
Preisverhältnis mit Größe,
Angebot unter X. M. 80
an die Geschäftsstelle. *5783

Strickmaschine
6. od. 7er Leistung ge-
braucht, zu kaufen ge-
wünscht. Angebote unter
X. E. 43 a. d. Geschäftsstelle.
*5788

Papagei
mit Käfig. Angebote m.
Preis unt. Y. X. 86 an die
Geschäftsstelle. *5896

Sportlergewagen
zu kaufen gesucht. Angebot
unter Z. L. 13 a. d. Geschäftsstelle.
*5946

Miet-Gesuche

Gesucht wird in nur gutem Hause

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. sonstigem Zubehör von Lindert Ehepaar
Geboten werden zwei 3 Zimmer-Wohnungen
mit Kammer beim Lindenhof. Angebote unter Y. M. 75 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *5871

2 Büro-

Zimmer der 1. Etage von Hoyer-Großhand-
lung gesucht. Angeb. unter Y. G. 70 an die
Geschäftsstelle des Bl. *5882

Junger Ehepaar mit
Kindern suchen zu mieten
Klostermiete (siehe
Schlafzimmer
oben) mit anstehender
Küche (Küchenraum) und
Herrenzimmer
(Diplomatenzimmer, Bücher-
schrank). Gute
Verkehrslage u. Anilin-
boden (Rohr Linie 3
od. 4) bevorzugt. Geht
Angebote unter X. Y. 62
a. d. Geschäftsstelle. 21055

Keller, Herr sucht so-
fort die Dauer seines ge-
schäftlichen Aufwandes
(4-6 Wochen)
gut möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht, Tel.,
Schreibtisch. Angeb. unt.
U. D. 67 an die Geschäftsstelle.
*5892/3

Vermietungen

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht u. f. f. f.
zu vermieten. 21051
U. S. 5, 1. Treppe links.
Gut möbliertes
Mansardenzimmer
zu vermieten. 21052
*5777 Talbergstr. 22a.
Schön
möbl. heizbares Zimmer
part., m. sep. Eing., f. f. f.
zu verm. Möbl. H. 7. 2.
4. Stod links. *5748

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *5743
K. 2. 28, 2. St. rechts.

2 große leere Zimmer
in Jungbühlstr., Nähe
König, als Büro zu ver-
mieten. Angebote unter
W. P. 28 an die Ge-
schäftsstelle. *5756

Schön möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer, m. 2 Bett-
en, f. f. f., ev. m. Klavier-
begleitung zu vermieten.
*5844 O. 4. 17, 3. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

In freier Lage sonnig
gut möbl. Zimmer
m. f. f. f., ev. Klavier-
begleitung zu vermieten.
*5844 O. 4. 17, 3. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Kalkulator

Für Arbeit u. Terminbüro, längere Praxis
in derart. Stellung u. Vertrauens mit Aus-
arbeitung u. Arbeitsplänen, Städtchen, sowie
im Verhältnis von Aktien (Vest. Schöner-
und Romantiker) Bedienung. 1888

Angebote unter Angabe des Alters, der Ge-
schäftsverhältnisse und des frühesten Termines
des Eintritts, sowie unter Beifügung von
Zeugnisabschriften erbeten unter J. V. 170 an die
Geschäftsstelle des Bl.

Kaufmännischer Lehrling

für größeres Fabrikbüro aus guter Familie mit
mindestens Oberstudienrat gesucht. 1700
Angebote mit Zeugnis an
GRÜNZWEG & HARTMANN O. m. b. H.
Rothsabrik
Ludwigshafen a. Rhein.

Verkäufe

Großes schweres Herrenzimmer

Stühle mit Federpolster
1 schönes Speisezimmer
billig zu verkaufen. A. Heß, Möbelwerkstätten,
Bellenstraße 2. *5760

Villen

in Heidelberg u. Umgeb.
in allen Preislagen, teils
sofort bezugsbar. 21023
günstig zu verkaufen.
Hugo Kamm, Heidelberg

Wohn- u. Geschäftshaus

mit Laden, Toreinfahrt,
Garage, groß. Keller u.
Lagerräumen, geeignet
für jeden Geschäftszweck,
Büro, auch Werk-
statt, Schneiderei etc., in
guter Lage preiswert zu
verkaufen. Angebote unter
X. U. 58 a. d. Geschäftsstelle.
*5830

An der Bergstraße
ein wunderschönes
Wohnhaus
mit großem Garten und
Garten zu verkaufen.
Angebot unter X. W. 60
a. d. Geschäftsstelle. *5832

Schlosserei

(für Anfänger geeignet, m.
Rundentwurf) sofort zu
verkaufen. Angeb. unt.
Y. D. 67 an d. Geschäftsstelle.
*5902

Auto

Benz 14/30 Geschädigt,
Benz 10/30 Geschädigt,
Benz 10/30 Sport-
biert, oben ge-
braucht, Bier-
druck, 5112
Benz 6/20 Simons
verkauf, preiswert
Galenitz Doppler,
*5854 O. 7. 11.

Motorrad

Wanda FN 4 Zyl.
27 P.S. 3 Heber-
geh, gut erhalten, preis-
wert zu verkaufen
u. Bärensch 4. 10

Kleinmotorrad

M. Jupp, 14 P.S., sehr
gut im Stande, mit
Koffer (Garage) zu ver-
kaufen. 21024
Wollstraße 6, 2. Stod.

Wohn- u. Heilapparat

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abzugeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Kauf-Gesuche

Werkstatt
30-40 qm, im Zentrum
der Stadt gesucht. An-
gebote mit Preis unter
X. H. 46 a. d. Geschäfts-
stelle des Bl. *5793

Leerer Raum

trauen gelegen, zum
Einrichten neuer Ware,
nur in besten Lage
gesucht. Angebote unter
X. R. 55 a. d. Geschäfts-
stelle des Bl. *5892

Kleinerer Partererraum

für ruhigen Handwerks-
betrieb sofort od. später
zu mieten gesucht. An-
gebote unter U. G. 70 an die
Geschäftsstelle. 21097

Genoten *5716
2 Dreiglimmerwagen,
m. Bad, Speisezimmer,
Bananen etc.
Gesucht ist
Dreiglimmerwagen
in gutem Zustand
Angebote unter W. E. 19
an die Geschäftsstelle.

3-4-Zimmer-Wohnung

geg. Umföngerngehung
od. mögl. Bauaufzug
der sofort geg. Dring-
lichkeit gesucht. Angebote
unter Y. L. 74 an die
Geschäftsstelle. *5870

**Hauptheizung (siehe
oben)**
2 Zimmer-
Wohnung
m. Küche geg. Friedens-
miete auf 1. April.
Angebot unter U. P. 78
a. d. Geschäftsstelle. 21000

**Gesucht
Beschlagnahmefreies
2-3 Zimmer und Küche**
geg. einmal. Vergüt. od.
Bausparungsgeld. Geht
Angebote unter U. K. 75
a. d. Geschäftsstelle. 21001

**2 Zimmer und
Küche**
(Küche) von gebl.
Herrn, Ehepaar per
sofort gesucht, Wohn-
berechtigung vorhanden.
Angebote unter K. J. 18
a. d. Geschäftsstelle. 21001

1-2 Zimmer
(Teer) geg. ev. Umföngern-
vergüt. u. d. Ehepaar
gesucht. Angeb. unt. X.
S. 56 a. d. Geschäftsstelle.
21003

Vermietungen

Villenwohnung

beim Waldpark, 4 Zimmer, tolle Wälder-
anlage, Garten, herrschaftlich aus-
gestattet, gegen mäßigen Monatszuschuß per
1. März zu vermieten. 21000
Anfragen unter U. X. 86 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten

Kleine Wohnung

(2 Zimmer mit Küche) in
ruhiger Lage, da Neubau,
ohne Dringlichkeit, da
sofort zu vermieten. An-
gebote unter
K. A. 175 an die Geschäftsstelle.
1736

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
auf Wunsch auch nur 1 Zimmer in gutem Hause
mit freier Lage am Hauptweg an ruhigen Herrn
(evtl. Kinder) sofort zu vermieten
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts

**Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer**
auf Wunsch auch nur 1 Zimmer in gutem Hause
mit freier Lage am Hauptweg an ruhigen Herrn
(evtl. Kinder) sofort zu vermieten
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts

**Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer**
auf Wunsch auch nur 1 Zimmer in gutem Hause
mit freier Lage am Hauptweg an ruhigen Herrn
(evtl. Kinder) sofort zu vermieten
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts
Wohnung, 2 Z. 2. St. rechts

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
m. f. f. f. an best. Herrn
zu vermieten. 21094
Vestienstr. 11, 2. St.

1. Korrespondentin

die flott stenographieren und ma-
schinenschreiben kann, per sofort
gesucht. Angebote unter K. O. 181
an die Geschäftsstelle. 1776

Auto

Benz 14/30 Geschädigt,
Benz 10/30 Geschädigt,
Benz 10/30 Sport-
biert, oben ge-
braucht, Bier-
druck, 5112
Benz 6/20 Simons
verkauf, preiswert
Galenitz Doppler,
*5854 O. 7. 11.

Auto

Wanda FN 4 Zyl.
27 P.S. 3 Heber-
geh, gut erhalten, preis-
wert zu verkaufen
u. Bärensch 4. 10

Auto

M. Jupp, 14 P.S., sehr
gut im Stande, mit
Koffer (Garage) zu ver-
kaufen. 21024
Wollstraße 6, 2. Stod.

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abzugeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Beiköchin

für Angehensstelle
gesucht.
Vorstellen nachmittags
5 Uhr ab. 21012
Sandhofstr. 11b.

Auto

Wanda FN 4 Zyl.
27 P.S. 3 Heber-
geh, gut erhalten, preis-
wert zu verkaufen
u. Bärensch 4. 10

Auto

M. Jupp, 14 P.S., sehr
gut im Stande, mit
Koffer (Garage) zu ver-
kaufen. 21024
Wollstraße 6, 2. Stod.

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abzugeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abzugeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Mädchen

das Kochen u. selb-
ständ. Arbeiten führen
kann, gesucht. Bes. w. f.
Montag zwischen 9-12
und 2-4 Uhr. *5801
Herr Roth, Karlsruher
Schwarzwaldstr. 27.
Gesucht f. f. f. od. f. f. f.

Auto

Wanda FN 4 Zyl.
27 P.S. 3 Heber-
geh, gut erhalten, preis-
wert zu verkaufen
u. Bärensch 4. 10

Auto

M. Jupp, 14 P.S., sehr
gut im Stande, mit
Koffer (Garage) zu ver-
kaufen. 21024
Wollstraße 6, 2. Stod.

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abzugeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abgegeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Mädchen

das Kochen u. selb-
ständ. Arbeiten führen
kann, gesucht. Bes. w. f.
Montag zwischen 9-12
und 2-4 Uhr. *5801
Herr Roth, Karlsruher
Schwarzwaldstr. 27.
Gesucht f. f. f. od. f. f. f.

Auto

Wanda FN 4 Zyl.
27 P.S. 3 Heber-
geh, gut erhalten, preis-
wert zu verkaufen
u. Bärensch 4. 10

Auto

M. Jupp, 14 P.S., sehr
gut im Stande, mit
Koffer (Garage) zu ver-
kaufen. 21024
Wollstraße 6, 2. Stod.

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abgegeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abgegeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Mädchen

das Kochen u. selb-
ständ. Arbeiten führen
kann, gesucht. Bes. w. f.
Montag zwischen 9-12
und 2-4 Uhr. *5801
Herr Roth, Karlsruher
Schwarzwaldstr. 27.
Gesucht f. f. f. od. f. f. f.

Auto

Wanda FN 4 Zyl.
27 P.S. 3 Heber-
geh, gut erhalten, preis-
wert zu verkaufen
u. Bärensch 4. 10

Auto

M. Jupp, 14 P.S., sehr
gut im Stande, mit
Koffer (Garage) zu ver-
kaufen. 21024
Wollstraße 6, 2. Stod.

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abgegeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abgegeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Mädchen

das Kochen u. selb-
ständ. Arbeiten führen
kann, gesucht. Bes. w. f.
Montag zwischen 9-12
und 2-4 Uhr. *5801
Herr Roth, Karlsruher
Schwarzwaldstr. 27.
Gesucht f. f. f. od. f. f. f.

Auto

Wanda FN 4 Zyl.
27 P.S. 3 Heber-
geh, gut erhalten, preis-
wert zu verkaufen
u. Bärensch 4. 10

Auto

M. Jupp, 14 P.S., sehr
gut im Stande, mit
Koffer (Garage) zu ver-
kaufen. 21024
Wollstraße 6, 2. Stod.

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abgegeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Auto

mit vielen Elektro-
geräten, preiswert
abgegeben. Angeb.
unter Y. V. 84 an die
Geschäftsstelle. *5893

Suchen Sie Stellung

dann geben Sie eine Anzeige
in der Neuen Mannheimer Zeitung

auf. Die außerordentlich große Ver-
breitung in allen Kreisen verbürgt
Ihrer Anzeige die größte Beachtung
und daher können Sie auch auf
guten Erfolg rechnen.